

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 33

Artikel: Der schweizerische Aussenhandel in Holz im 1. Halbjahr 1920

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581190>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bahnen wollen dafür ein Terrain von 8000 m² auf 30 Jahre zur Verfügung stellen.

Die Erstellung einer Anzahl Hydranten im Baugebiet des ehemaligen Korallenbaumgutes in Schaffhausen wurde vom Stadtrat genehmigt und die Brandassuranzdirektion Schaffhausen um Gewährung der üblichen Subvention ersucht.

Baugenossenschaft Eigenhaus in Schaffhausen. Der Vorstand der Baugenossenschaft Eigenhaus hatte eine größere Anzahl Interessenten zu einer Versammlung im Kasino und nachher zur Besichtigung der 33 Einfamilienhäuser an der Quellenstraße auf der Breite eingeladen. Vorgängig der Besichtigung gab Herr Stadtrat C. Meyer in einem geschichtlichen Rückblick Aufschluß über die Gründung und die Tätigkeit der Baugenossenschaft, während Herr Architekt A. Meyer die Anwesenden über den technischen und finanziellen Teil des Programms orientierte. Die Baugenossenschaft war trotz vielfacher Schwierigkeiten doch in der Lage, das vorgesteckte Ziel zu erreichen und heute sind sämtliche Häuser an der Quellenstraße von ihren Eigentümern übernommen und bewohnt. Bereits liegen für weitere Häuser neue Anmeldungen vor. Die Kosten der einzelnen Häuser bewegen sich zwischen 31,000 Fr. und 45,000 Fr. Die Abrechnung für die Gesamtanlage ergibt, daß die Summe von 1,240,000 Fr. annähernd erreicht, auf keinen Fall aber überschritten wird. Es ergibt dies eine Überschreitung des Kostenvoranschlags von zirka 40,000 Franken oder nur 4% der Bauausgabe.

Der Krankenhausbau in Flawil (St. Gallen) macht gute Fortschritte. Man hofft, in einigen Wochen den Notspital in der Turnhalle wieder aufheben und die neuen Räume beziehen zu können.

Kirchenrenovation in Kaltbrunn (St. Gallen). Die Kirchengenossen genehmigten einstimmig den Antrag der Kirchenverwaltung auf Innenrenovation der Pfarrkirche. Als leitender Architekt waltet Herr Architekt Schäfer, Weesen. Da die neu einzusetzenden Fenster durch Familienstiftung bereits gesichert sind, beträgt der Renovationskostenvoranschlag noch 89,000 Franken. Hierzu sind 83,000 Fr. beisammen.

Erstellung einer neuen Schießanlage in Egnach (Thurgau). Die Gemeindeabstimmung ergab die Annahme der Krediterteilung von 30,000 Fr.

Der schweizerische Außenhandel in Holz im I. Halbjahr 1920.

(Korrespondenz.)

Das Erwartete ist im I. Halbjahr 1920 eingetreten: Die schweizerische Handelsbilanz im Holz ist wieder passiv, d. h. die Einfuhr übersteigt den Export, und zwar nicht nur bei den Gewichten, sondern auch im Wert! Das Totalimportgewicht hob sich von 1,160,000 auf 2,087,400 Doppelzentner, hat sich somit annähernd verdoppelt; der Gesamteinfuhrwert dagegen stieg von 22,794,000 auf 39,551,000 Fr. Die Holzexportfuhr hat sich gleichzeitig von 1,372,000 auf 1,127,100 Doppelzentner vermindert, was auch eine Einbuße beim Ausfuhrwert von 53,942,000 auf 35,014,000 Fr. mit sich brachte. Der Überschuß der Einfuhr über die Ausfuhr beträgt also im I. Halbjahr 1920 = 4,54 Mill. Fr., während in der gleichen Zeit des Vorjahres der Überschuß des Exportes mit 31,15 Mill. Fr. figurierte. Diese Entwicklung war vorauszu sehen und sie lag in der Natur der Sache; denn nach den gewaltigen Holzexporten während der Kriegszeit mußte, teilweise schon im Interesse unserer Privatwälder, eine Ruhepause eintreten. Nie-

mand aber hat voraussehen können, daß der „Umschwung der Lage“ sich so heftig vollziehen würde. Um dies zu erklären, brauchen wir uns nicht lang umzusehen, sondern es genügt vollständig, wenn wir für einen Augenblick daran denken, daß der französische Franken auf 42, die italienische Lira auf 25 Rp. steht — und diese beiden Devisen haben für den schweizerischen Holzexport nicht nur große, sondern ausschlaggebende Bedeutung.

In der detaillierten Besprechung der Außenhandelsresultate verwenden wir im Interesse der Übersichtlichkeit die Tabellenform, wobei wir die wichtigsten Momente nachfolgend kommentieren.

Die Holzeinfuhr.

	I. Halbjahr 1920		I. Halbjahr 1919	
	Einfuhrgewicht q	Einfuhrwert Fr.	Einfuhrgewicht q	Einfuhrwert Fr.
1. Laubbrennholz	674,257	4,460,500	170,826	913,600
2. Nadelbrennholz	110,932	680,000	306,546	1,955,500
3. Torf	444,890	4,325,700	2,508	10,000
4. Holzkohlen	293,607	6,240,000	60,853	1,604,000
5. Gerberinde	17,934	414,200	70,597	3,224,000
6. Korholz	4,171	502,400	6,349	785,000
7. Rohes Laubholz	71,630	1,053,800	31,704	405,800
8. Rohes Nadelholz	49,263	474,200	56,028	568,600
9. Beschlagenes Bauholz	2,827	140,000	2,767	79,000
10. Gefügte Schwellen	2,157	40,000	1,684	29,600
11. Eichene Bretter	43,218	1,283,000	20,558	552,700
12. Andere Laubholzbretter	28,568	782,000	14,281	381,000
13. Nadelholzbretter	247,641	5,408,800	384,137	7,768,000
14. Faßholz	10,363	457,000	6,990	305,000
15. Fourniere	1,976	350,900	3,909	483,000
16. Barfetterie	1,965	105,000	—	—
17. Bauschreimereiwaren	3,058	344,000	334	44,000
18. Fässer	15,380	1,371,000	3,207	290,900
19. Möbel	13,463	4,778,000	2,257	1,046,000
20. Luxusartikel aus Holz	638	483,000	118	127,000

Die Holzexportfuhr.

	I. Halbjahr 1920		I. Halbjahr 1919	
	Ausfuhrgewicht q	Ausfuhrwert Fr.	Ausfuhrgewicht q	Ausfuhrwert Fr.
1. Rohes Laubholz	20,076	410,900	32,538	836,500
2. Rohes Nadelholz	29,516	383,000	36,751	352,400
3. Beschlagenes Bauholz	10,230	252,900	4,813	125,600
4. Laubholzbretter	13,447	301,000	15,781	406,000
5. Nadelholzbretter	872,739	21,083,700	890,307	24,983,000
6. Vorgearbeitete Holzwaren	92,788	3,672,300	70,250	3,317,000
7. Bauschreimereiwaren	13,015	1,129,000	257,733	18,762,000
8. Fässer	9,617	1,317,000	4,533	789,000
9. Möbel	6,143	2,202,000	2,969	644,000
10. Luxusartikel aus Holz	92	170,000	62	119,000

Bemerkungen zur Holzeinfuhr.

Die Einfuhr von Brennholz ist dadurch bemerkenswert, daß sie fast ausschließlich französischer Provenienz ist. Frankreich deckt nicht weniger als 90% unseres Brennholzimportes, während früher bekanntlich Deutschland und Osterreich-Ungarn unsere Hauptlieferanten waren. Der Einfuhrmittelpreis beträgt für Laubbrennholz 6 Fr. 62, für Nadelbrennholz 6 Fr. 13 pro 100 kg.

Die bedeutende Torfeinfuhr stammt ausschließlich aus Holland, wobei sich der Einfuhrmittelpreis pro Kilozentner auf 9 Fr. 72 stellt. Wir haben es bei dieser Einfuhr offenbar um eine vorübergehende Erscheinung zu tun.

Ähnlich verhält es sich mit den Holzkohlen, die wiederum zur Hauptsache aus Frankreich geliefert werden, bei 70% des Gesamtimportes; fast der ganze Rest unserer eingeführten Holzkohle wird von der Tschechoslowakei geliefert.

Die Gerberinde, die früher hauptsächlich von Spanien bezogen wurde, wird jetzt zum größten Teil von Frankreich geliefert, indessen ist der Import gegenüber früheren Jahren stark zurückgegangen.

Das rohe Nadelholz wird ebenfalls wieder vorwiegend von Frankreich bezogen, dessen Anteil am Totalimport 50% ausmacht. Der Rest der Lieferungen verteilt sich auf Deutschland, Osterreich, Polen, den afrika-

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme DACHPAPPVERBAND ZÜRICH · Telephone-Nummer Seinsu 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton Teerfreie Dachpappen

4284

nischen Kongo und die Tschechoslowakei, also auf eine ganze Reihe von kleineren Lieferanten.

Bemerkenswert sind die Verschiebungen in der Einfuhr von eichenen Brettern, bei denen wiederum Frankreich mit 40% des Totalimportes an erster Stelle der Lieferanten steht. Im zweiten Rang folgt Deutschland, während Polen und die Tschechoslowakei mit geringeren Mengen partizipieren.

Bei Nadelholzbrettern dominiert die deutsche Einfuhr mit annähernd 60% unserer Gesamteinfuhr; auf Österreich und die Tschechoslowakei entfällt fast der ganze Rest des Importes. Einfuhrpreis 21 Fr. 80 per 100 kg.

Über die Einfuhr von Faßholz sei bemerkt, daß sie zur Hauptsache aus Frankreich, zu kleineren Teilen aus Polen stammt. Der Einfuhrmittelpreis beträgt pro 100 kg 44 Fr.

Für Fourniere ist wieder unser westlicher Nachbar die wichtigste Bezugsquelle, der Deutschland, Polen und die Verein. Staaten an Bedeutung wesentlich nachstehen.

Daß die Möbeleinfuhr — da es sich hier ja nicht um Rohstoffe, sondern um Fabrikate handelt — zum größten Teil aus Deutschland stammt, dürfte allgemein bekannt sein, dies gilt speziell für die billigen Fabrikwaren. Weniger bekannt wird dagegen sein, daß auch Frankreich, besonders in den wertvolleren und teureren Möbelkategorien, mit ansehnlichen Posten vertreten ist.

Die Luxusartikel aus Holz (einschließlich der Holzschnitzereien) werden ebenfalls vorwiegend aus Deutschland, zum kleineren Teil aus Frankreich bezogen; auch Japan ist à titre de document erwähnenswert.

Bemerkungen zum Holzexport.

Die Ausfuhr von rohem Laubnußholz richtet sich vorwiegend nach Deutschland; geringere Quantitäten nahmen auch Italien und Frankreich ab, die sich naturgemäß in erster Linie für die Nadelholzfortimente interessieren.

Rohes Nadelnußholz wird zu rund 40% nach Italien, und zu je 30% nach Frankreich und Holland ausgeführt. Die Exportpreise sind im Mittel: für Nadelnußholz Fr. 83, für Laubnußholz Fr. 20.50 pro q.

Beschlagenes Bauholz wird dagegen wieder zur Hauptsache nach Frankreich, und nur zu einem bescheidenen Teil nach Italien ausgeführt. Man kann nicht genug betonen, wie sehr die Kaufkraft Italiens unter dem Einfluß seiner Devisenentwertung gelitten hat; die französische Volkswirtschaft erweist sich in dieser Hinsicht unvergleichlich viel stärker. Das beste Beispiel hierfür bieten die Nadelholzbretter, immer noch der wich-

tigste Exportartikel der schweizerischen Holzindustrie. Von 21,1 Mill. Fr. Gesamtausfuhrwert gehen heute volle zwei Drittel nach Frankreich, während Italien — das während des Krieges den französischen Bezügen annähernd gleichkam, mit nur 13% unseres Gesamtexportes figuriert. Fast ebensoviel bezieht heute Holland, und wird den italienischen Anteil bald genug überflügelt haben; denn die Entwertung der italienischen Devisen ist aller Voraussicht nach noch nicht an ihrem trüben Ende angelangt, je mehr die innerpolitischen Verhältnisse sich verwirren.

Die Bauschreinerwaren weisen heute nur noch einen Exportwert von 1,03 Mill. Fr. auf, gegen 18,7 Millionen in der Parallelzeit des Jahres 1919; der noch verbleibende Rest wird fast ausschließlich nach Frankreich ausgeführt, wohin sich dieser Exportzweig ja auch während seiner Glanzperiode richtete.

Der ansehnliche Export von Fässern richtet sich ebenfalls nach Frankreich, wobei nur geringe Prozente nach Belgien und Spanien abspalten.

Wenn wir zum Schluß noch kurz zwei verwandte Industrien berühren wollen, so können wir erwähnen, daß der fast ausschließlich nach Frankreich gerichtete Export von Holzschliff und Holzmehl 20,400 Kilozentner, gegen nur 8200 im Vorjahr erreichte. Dies erhöhte den Ausfuhrwert von 1,38 auf 1,85 Mill. Fr.

Der Export von Zellulose beläuft sich auf 51,500 Doppelzentner mit einem Wert von 4,60 Mill. Fr. gegen 23,800 Kilozentner und 2,1 Mill. Fr. Wert in der Vergleichszeit des Vorjahres. Nicht unerwähnt dürfen wir lassen, daß dem Exportwert von 4,60 Millionen ein Einfuhrwert ausländischer Zellulose von 1,5 Mill. Fr. gegenübersteht. Die Ausfuhr schweizerischer Zellulose richtet sich fast ausschließlich nach Frankreich, neben der nur noch eine relativ geringfügige Abnahme Italiens besteht. Über die Importverhältnisse der ausländischen Zellulose erwähnen wir, daß diese größtenteils aus Skandinavien stammt, und zwar die gebleichten Fabrikate aus Norwegen, die ungebleichten aus Schweden. Neben Skandinavien hat als ausländische Bezugsquelle nur noch Österreich einige Bedeutung. — y.

Ablauf der Fristerstreckungen für Erfindungspatente und gewerbliche Muster und Modelle.

(Bundesratsbeschuß vom 26. Oktober 1920.)

1. Der Ablauf der durch den Bundesratsbeschuß vom 23. Juni 1915 gewährten Fristerstreckungen wird wie folgt festgesetzt: